



Thomas Massie wurde bei den Vorwahlen der Republikaner in Kentucky geschlagen.

Die Wahl von Thomas Massie: Die Schlacht verlieren, den Krieg gewinnen

Am 19. Mai 2026 sicherte man sich für 32 Millionen Dollar einen Sitz im Kongress von Kentucky – und damit einen Einblick darin, was aus der amerikanischen Demokratie geworden ist.

Claudio Grass

Di. 26 Mai 2026

Die Niederlage des seit sieben Amtszeiten amtierenden Kongressabgeordneten Thomas Massie bei den Vorwahlen im vierten Wahlbezirk von Kentucky am 19. Mai 2026 markierte einen Wendepunkt in der langen Geschichte der Manipulation von US-Wahlen durch Unternehmen und Interessengruppen. Jeder weiß schon seit langem, dass Geld Wahlen entscheidet, doch ein so eklatantes und provokatives

Beispiel ist selten. Diese Wahl hat vielen Amerikanern und internationalen Beobachtern bewusst gemacht, dass sie in Echtzeit den Tod der Demokratie miterleben.

Die teuerste Vorwahl in der Geschichte der USA

Massies Wahlkampf war offiziell die teuerste Vorwahl in der Geschichte der USA, bei der über 32 Millionen Dollar ausgegeben wurden, und es wurde schnell klar, dass dies weniger den Willen der lokalen Wählerschaft widerspiegelte, sondern vielmehr ein Paradebeispiel dafür war, wie Kapital von außen diesen Willen untergraben kann. Kritiker haben auf eine erschreckende Ungleichheit bei den Spenden hingewiesen: Während Massies Wahlkampf organisch durch kleine, bescheidene Einzelspenden von Basis-Spendern finanziert wurde – also von echten Menschen mit echten Sorgen, die tatsächlich in diesem Bundesstaat leben und sich um dessen Zukunft sorgen –, stammte der Wahlkampfetat seines Gegners überwiegend von einer Handvoll ultrareicher Großspender und aggressiver externer PACs. An erster Stelle unter ihnen stand das allmächtige American Israel Public Affairs Committee (AIPAC). Dieser beispiellose Zufluss von Geldern von außen kaufte praktisch die Sendezeit, wodurch zentralisierte nationale Interessen eine lokale Vorwahl vollständig dominieren konnten.

All diese Millionen dienten jedoch nicht nur dazu, Werbezeit für Massies Gegenkandidaten zu kaufen, sondern waren auch gezielt darauf ausgerichtet, Massie zu diffamieren.

Eine auf Verleumdungen basierende Kampagne

Um seine Abwahl sicherzustellen, setzten seine Kritiker und die externen PACs eine Reihe verzerrter und diffamierender Anschuldigungen ein, die darauf abzielten, den Kongressabgeordneten, der bereits sieben Amtszeiten hinter sich hatte, als parteipolitischen Saboteur darzustellen. Am stärksten propagiert wurde dabei die von Donald Trump selbst lautstark wiederholte Behauptung, Massie habe die republikanische Agenda regelmäßig blockiert und seine eigene Partei verraten. Diese Behauptung wurde durch Parlamentsprotokolle gründlich widerlegt, die belegen, dass er während Trumps zweiter Amtszeit in über 90 % der Fälle mit der Regierung stimmte. Wie der Abgeordnete aus Kentucky selbst sagte: „Ich stimme in 91 % der Fälle mit den Republikanern. Und in den 9 % der Fälle, in denen ich das nicht tue, setzen sie sich für Pädophile ein, beginnen einen neuen Krieg oder

treiben unser Land in den Bankrott.“ Mit anderen Worten: Massie hat die Republikanische Partei nicht verraten, sondern die Partei hat ihn verraten – zusammen mit unzähligen anderen Amerikanern.

Seine Gegner haben seine Abstimmungen systematisch aus ihrem libertären und verfassungsrechtlichen Kontext gerissen und seine konsequente, pauschale Ablehnung jeglicher Auslandshilfe als gezielte „anti-israelische“ Feindseligkeit dargestellt. Sie zeichneten ein Bild des Kongressabgeordneten, das der Wahrheit nicht weiter entfernt sein könnte. Außerdem wurde ihm unverblümt Antisemitismus vorgeworfen, nur weil er sich vehement gegen den Krieg gegen den Iran aussprach. Tatsache ist, dass Thomas Massie gegen alle Kriege war, weil er versteht, dass „America First“ zu setzen bedeutet, allen militärischen Interventionen und Verstrickungen im Ausland ein Ende zu setzen. Es bedeutet, sich darauf zu konzentrieren, das Leben der Menschen im eigenen Land zu verbessern, und nicht darauf, das Leben von Menschen im Ausland zu beenden oder irreparabel zu zerstören. Für seinen Mut, diesen Standpunkt einzunehmen, verurteilte ihn die kriegsbefürwortende, pro-israelische Lobby als Judenhasser und malte jeden, der ihn unterstützte, mit dem gleichen Pinsel. Die bittere Ironie dabei ist, dass die Millionen, die diese Lobby gegen Massie ausgegeben hat, auch den Interessen vieler amerikanischer Juden zuwiderliefen. Wie [ein Kommentar in der Times of Israel](#) hervorhob: „Das Absurde daran ist, dass die meisten amerikanischen Juden liberal sind. Viele sind offen gegen die Politik der Netanjahu-Regierung und gegen die Besatzung. Viele der Demonstranten in New York, die gegen diese Realität protestieren, sind jüdisch.“ Die Tatsache, dass AIPAC seit Jahren amerikanische Politiker in großem Stil kauft – womit die Organisation offen prahlt –, hilft nur den tatsächlichen, echten Antisemiten, Unterstützung zu gewinnen und die Grenze zwischen der israelischen Regierung und dem jüdischen Volk auf gefährliche Weise zu verwischen.

Der Epstein-Faktor

Sein anderes Vergehen, das vielleicht noch schwerwiegender war als sein Widerstand gegen sinnloses Sterben und Leiden, war seine unerschütterliche Entschlossenheit, die Epstein-Akten zu veröffentlichen und Gerechtigkeit für die Opfer zu erwirken. Massie gehörte zusammen mit der ehemaligen Kongressabgeordneten Marjorie Taylor Greene (deren politische Karriere vor kurzem ein jähes Ende fand), Lauren Boebert, Nancy Mace und dem Demokraten Ro Khanna zu den beschämend wenigen Parlamentariern, die sich für die

missbrauchten, gedemütigten, zum Schweigen gebrachten und von Institutionen manipulierten Frauen einsetzten, die noch immer darauf warten, dass die für ihre Qualen Verantwortlichen die gerechte Strafe erhalten, die sie verdienen.

Es überrascht nicht, dass dieses Streben nach Transparenz auf heftige Feindseligkeit seitens des Establishments und derer stieß, die es schützt. [Wie Marjorie Taylor Greene der NYT berichtete](#), habe Präsident Trump ihr gesagt, er sei gegen die Veröffentlichung der Epstein-Akten, weil seine „Freunde darunter leiden würden“. Greene und ihre Familie erhielten zudem über 700 Morddrohungen, darunter eine Rohrbombe an ihrem Haus und direkte Nachrichten, in denen mit der Ermordung ihres jüngsten Sohnes gedroht wurde, nachdem der US-Präsident sie öffentlich als „Verräterin“ bezeichnet hatte. Als sie Trump davon berichtete, entgegnete er, es sei ihre eigene Schuld, falls ihr Sohn getötet würde.

Vor diesem Hintergrund wird überdeutlich, warum Massie um jeden Preis aus dem Amt gedrängt werden musste. Er erklärte öffentlich, dass er nicht aufhören würde, sollte er wiedergewählt werden; tatsächlich machte er dies stolz zum Wahlkampfthema: Er würde weiterhin gegen Krieg stimmen, gegen Ausgabenmaßnahmen, die die Nation noch tiefer in die Verschuldung treiben und die Währung entwerten, gegen staatliche Übergriffe und gegen den Schutz von Kriminellen, Übeltätern und Kinderschändern, ganz gleich, wo oder wer sie sind. Die Millionen, die in diesen Wahlkampf gesteckt wurden, bewiesen zweifelsfrei das Ausmaß der Panik und der Angst vor der Öffentlichkeit, die seine politischen Feinde überwältigte.

Ein unbeschriebenes Blatt mit einer prall gefüllten Wahlkampfkasse

Der künstlich inszenierte Charakter des Wahlkampfs wurde durch die völlige Unbekanntheit von Massies Gegner, Ed Gallrein, noch verstärkt. Als politischer Außenseiter hatte Gallrein keinerlei öffentliches Profil oder politische Präsenz im Wahlkreis, bis er erst wenige Monate zuvor in den Wahlkampf eingeführt wurde. Sogar Trump selbst sprach seinen Namen in dem Video, das er zur Unterstützung von Gallrein drehte, falsch aus. Während des gesamten Wahlkampfs vermied Gallrein weitgehend öffentliche Auftritte und spontane Interaktionen mit Wählern und stützte sich stattdessen auf eine streng kontrollierte Medienstrategie, die auf seinem Hintergrund als ehemaliger Navy SEAL und dem Versprechen absoluter, bedingungsloser und unerschütterlicher Loyalität gegenüber Donald Trump basierte. [Er lehnte es zudem ab, mit Massie zu debattieren](#) und seine Argumente

gegen ihn vor den Bürgern von Kentucky vorzubringen. Zahlreiche Beobachter haben darauf hingewiesen, dass dies einen gefährlichen Präzedenzfall für die repräsentative Demokratie darstellt. Es beweist, dass ein langjähriger, lokal verwurzelter Parlamentarier von Interessengruppen ins Visier genommen und verdrängt werden kann, indem sie eine völlig unbeschriebenes Blatt als Vehikel nutzen – vorausgesetzt, dieses Vehikel wird durch eine Lawine von millionenschweren Werbekampagnen abgeschirmt.

Wut über alle Parteigrenzen hinweg

Das Wichtigste, was aus dieser Wahl hervorging, war nicht Massies Niederlage. Es war die Reaktion darauf und die einigende Wirkung, die sie auf viele Menschen im ganzen Land hatte. Der Zorn, die Empörung und die schiere Abscheu, die dieser Wahlkampf bei so vielen Menschen hervorrief, gingen über politische und parteipolitische Grenzen hinaus. Er brachte Menschen zusammen, die sich normalerweise in so gut wie nichts einig sind, aber das Gefühl teilen, dass ihnen ihr Land entgleitet und dass ihre Stimmen nichts bedeuten, denn egal, wen sie wählen, sie bekommen dieselbe Regierung, kontrolliert von denselben Interessen, gekauft und bezahlt von denselben Geldbörsen, nur in einer anderen Farbe verpackt.

Doch Verzweiflung und Resignation, so verlockend sie auch sein mögen, sind kein Weg nach vorn. Zum einen gibt es viele Gründe, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken: **Massie gewann die Stimmen der jungen Wähler mit großem Vorsprung**, was deutlich zeigt, dass die jüngere Generation dem, was das Establishment ihnen aufischt, keinen Glauben schenkt und sich nicht so leicht manipulieren lässt wie ihre Ältesten. Sie kennen sich in den sozialen Medien gut aus und erkennen daher Online-Propaganda und bezahlte Meinungen, sobald sie ihnen begegnen. Außerdem sind sie größtenteils christliche Landbewohner, die es nicht mögen, wenn ihr Glaube verdreht und als Waffe eingesetzt wird: Sie glauben an die Zehn Gebote, und zwei der bekanntesten davon – nämlich „Du sollst nicht töten“ und „Du sollst nicht stehlen“ – werden vor ihren Augen von der aktuellen Regierung und ihrem engsten Verbündeten verletzt. Vor allem aber verspüren sie nicht diesen überwältigenden Drang der Babyboomer, eine Partei zu unterstützen oder einem Führer blindlings über die Klippe zu folgen.

Unzählige Wähler der Demokraten wandten sich von ihrer Partei ab, als diese zu weit nach links rutschte, als sie versuchte, ihnen einen offensichtlich geistig nachlassenden Biden für eine zweite Amtszeit und anschließend eine äußerst unpopuläre Kamala Harris aufzuzwingen, ohne sie überhaupt zu fragen, oder als sie Israel weiterhin unterstützte, obwohl die dort stattfindende ethnische Säuberung

live auf ihre Handys übertragen wurde. Ebenso haben viele Republikaner einfach genug von gebrochenen Versprechen wie „keine Kriege mehr“ und „den Sumpf trockenlegen“. Vor allem aber hatten sie genug davon, mit anzusehen, wie ihre gewählten Vertreter immer reicher wurden, während sie selbst darum kämpften, das Dach über dem Kopf, die Ausbildung ihrer Kinder und die wöchentlichen Lebensmitteleinkäufe zu bezahlen.

Das Blatt wendet sich

Es vollzieht sich derzeit ein deutlicher Wandel, und das nicht nur in den USA. Immer mehr Bürger im gesamten Westen sind unzufrieden mit den ihnen angebotenen Optionen, und diese Zahl wird bald eine kritische Masse erreichen. Es ist an der Zeit, dass neue Optionen entstehen – diesmal nicht handverlesen von Interessengruppen, von anderen Ländern und von jenen, die die schlimmsten Seiten der Menschheit verkörpern. Gier, Blutdurst, Hass und Menschenfeindlichkeit werden nicht mehr lange das Einzige sein, woraus wir wählen können.

ARTIKEL TAGS:

Analyse Massie,Thomas USA

Amerikanisch-Israelischer Ausschuss für öffentliche Angelegenheiten (AIPAC)